

SCHARF UND CHANCENREICH

Standardwerte und Blue Chips gehören in jedes Depot. Nebenwerte sollten aber auch nicht fehlen. Sie sind das viel zitierte Salz in der Suppe und verleihen dem Depot die richtige Schärfe. DER AKTIONÄR hat fünf passende Small-Cap-Zutaten zusammengestellt.

von Michael Schröder

WERBUNG IN EIGENER SACHE

Auch Mazda Motors Deutschland setzt auf die digitalen Fähigkeiten von Syzygy.

Als Spezialist für digitales Marketing hat Syzygy die Umsätze im ersten Halbjahr um 11,5 Prozent auf 30 Millionen Euro gesteigert. Ein besonderer Treiber war die gute Entwicklung der ausländischen Tochtergesellschaften. Noch besser: Das operative Ergebnis verdoppelte sich auf 3,1 Millionen Euro. Die EBIT-Marge stieg auf 10,3 Prozent (Vorjahr: 5,7 Prozent). „Neben den erreichten Skaleneffekten ist diese Entwicklung auf die

im vergangenen Geschäftsjahr umgesetzten nachhaltigen Kosteneinsparmaßnahmen zurückzuführen“, so Cosmin Filker von GBC Research. Zudem seien niedrigere Marketing- und Vertriebskosten angefallen. Im Gesamtjahr wird daher bei einem Umsatzwachstum von zehn Prozent (2020: 55,5 Millionen Euro) eine EBIT-Marge von zehn Prozent angepeilt.

🔗 Logische Konsequenz

Steigt die Marge in den zweistelligen Bereich, dürfte die Aktie ebenfalls dieses Niveau erreichen.



AKTIE		Syzygy	
CHANGE	●●●●○	RISIKO	●●●○
AKT. KURS			6,98 €
WKN			510480
ZIEL	10,00 €	STOPP	5,75 €
MARKT-KAPITALISIERUNG			94 Mio. €
DIVIDENDENRENDITE			3,5 %
KUV 22e	1,5	KGV 22e	24

Syzygy in Euro



Mehr Dynamik



Bis 2019 befand sich Datron auf profitablen Wachstumskurs. Dieser Trend wurde durch die Corona-Pandemie unterbrochen. Doch die Auftragsbücher des Anbieters von CNC-Fräsmaschinen zur Bearbeitung von Leichtmetall füllen sich dank des Abklingens der Pandemie deutlich schneller als ursprünglich gedacht. Die hohe Qualität und Wirtschaftlichkeit der Maschinen wird unter anderem bei Mittelständlern in der Metall-, Kunststoff- und Automobilindustrie sowie in der Dentaltechnik geschätzt.

Zum Halbjahr wurde ein Auftragseingang von 15,5 Millionen Euro verzeichnet. Daher hat das Unternehmen aus Mühlthal bei Darmstadt mit den vorläufigen Zahlen zum zweiten Quartal die Jahresprognosen erneut ange-

hoben. Datron erwartet für das laufende Jahr nun einen Umsatz zwischen 47 Millionen und 50 Millionen Euro (bislang: 44,5 Millionen bis 48,5 Millionen Euro), auch wenn die Lieferketten auch hier für gewisse Unsicherheiten sorgen. Positiv: Der Anteil an wiederkehrenden Erlösen ist auch durch ein umfangreiches Dienstleistungspaket recht hoch.

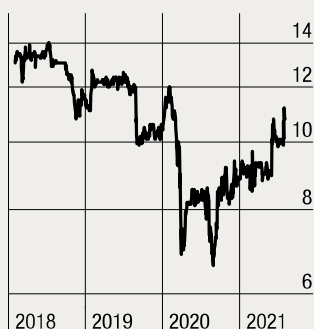
Auch bei der EBIT-Marge hat der Vorstand nachgebessert. Diese soll nun zwischen sechs bis acht Prozent liegen – bisher prognostizierte man fünf bis 7,5 Prozent. Damit dürfte unterm Strich ein Gewinn je Aktie zwischen 0,50 bis 0,75 Euro zu Buche stehen. In der Mitte der Spanne würde die Aktie mit einem KGV von 18 bewertet, das im kommenden Jahr auf günstige 15 fallen sollte.

📈 Auf Kurs

Bei Datron stimmt das Bild. Die Aktie sollte daher in den kommenden Monaten ihre alten Höchststände ansteuern. ●

AKTIE	Datron
CHANCE	●●●●●●●●
RISIKO	●●●●●●●●
AKT. KURS	10,80 €
WKN	A0V9LA
ZIEL	14,00 € STOPP 8,50 €
MARKT-KAPITALISIERUNG	44 Mio. €
DIVIDENDENRENDITE	1,4 %
KUV 22e	0,9
KGV 22e	15

Datron in Euro



SPANNENDER PARTNER

Der Newsflow bleibt positiv. IBU-tec hat mit dem Kathodenhersteller Blackstone Technology eine Absichtserklärung für die Belieferung mit dem eigenen Lithium-Eisenphosphat-Batteriematerial (LEP) unterschrieben. Die Thüringer sollen den potenziellen Neukunden im ersten Jahr mit Batterierohmaterialien im dreistelligen Tonnenbereich und in der Folge jährlich mit Tonnagen bis in den mittleren vierstelligen Bereich beliefern. Das Batteriematerial ist für den Einsatz in Kathoden von LEP-Batteriezellen bestimmt, die unter anderem im Bereich der E-Mobilität auch im Spezialfahrzeugbau oder in stationären Energiespeichern genutzt werden.

Besonders interessant: Dank der von Blackstone Technology eingesetzten proprietären Dickschichttechnologie bietet die LEP-Batterietechnologie sogar eine höhere Energiedichte als die Lithium-Ionen-Batterietechnologie. Zudem ist sie kostengünstig und benötigt kein Kobalt oder Nickel.

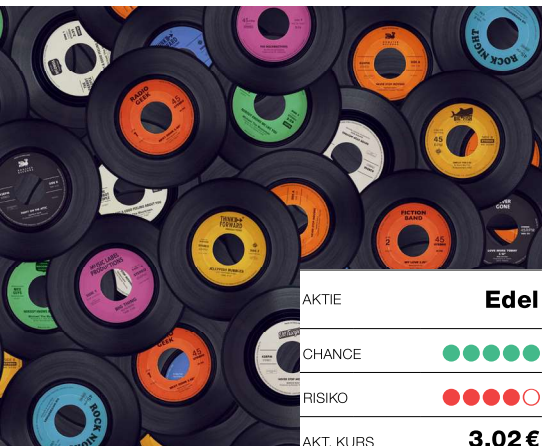
IBU-tec produziert das Batteriematerial in den eigenen Drehrohröfen und hat aufgrund der hohen Nachfrage bereits begonnen, auf Vorrat zu produzieren. Die Nachfrage ist enorm. Entsprechende Vertriebsaktivitäten laufen.

📈 Weiter aufwärts

Bleibt der Newsflow so positiv wie erwartet, dürfte die Aktie weiter zulegen und neue Rekordhochs ins Visier nehmen. ●

Hinweis auf Interessenkonflikte gemäß §85b WpHG: Aktien von IBU-tec befinden sich im Real-Depot von DER AKTIONÄR.

AKTIE	IBU-tec
CHANCE	●●●●●●●●
RISIKO	●●●●●●●●
AKT. KURS	53,00 €
WKN	A0XYHT
ZIEL	75,00 €
STOPP	37,50 €
MARKTKAP.	252 Mio. €
KUV 22e	3,3
KGV 22e	48



AKTIE	Edel
CHANCE	●●●●●
RISIKO	●●●●○
AKT. KURS	3,02 €
WKN	564950
ZIEL	4,50 €
STOPP	2,40 €
MARKTKAP.	69 Mio. €
KUV 22e	0,3
KGV 22e	7

HIER SPIELT DIE MUSIK

Die Mischung macht es. Als Full-Service-Anbieter hat Edel sämtliche Dienstleistungen in den Bereichen Buch, Ton-, Bild- und Datenträger im Angebot. Die breite und damit krisenfesten Aufstellung des Konzerns macht sich bezahlt: Die Hamburger haben den Umsatz im ersten Halbjahr 2020/21 (31. März) um elf Prozent auf 123,3 Millionen Euro gesteigert. Unter dem Strich steht ein Gewinn je Aktie von 0,19 Euro (Vorjahr: 0,12 Euro). „Der Wandel des Musikmarktes von der CD zu Streaming und Vinylschallplatten wurde durch Corona im vergangenen Halbjahr massiv beschleunigt“, so Vorstand Jonas Haentjes.

Dieser Trend hat sich so weit gefestigt, dass das Medienunternehmen seine Prognose für das Geschäftsjahr 2020/21 (30. September) vor Kurzem abermals heraufgesetzt hat: Demnach rechnen die Nord-

lichter jetzt mit Erlösen in einer Bandbreite von 240 bis 250 Millionen Euro sowie einem Jahresüberschuss zwischen 5,5 und 7,5 Millionen Euro. Am Ende könnte unter dem Strich ein Ergebnis je Aktie von mehr als 0,35 Euro (Vorjahr: 0,12 Euro) zu Buche stehen. Daraus würde ein KGV von günstiger 8 resultieren.

Doch damit nicht genug: Nach einer Dekade mit jährlich jeweils 0,10 Euro Dividende pro Aktie scheint auch eine höhere Ausschüttung nicht ausgeschlossen.

⬆️ Hitverdächtig

Edel ist sowohl aus Sicht der Dividendenrendite als auch unter KGV-Aspekten ein echter Chartstürmer.

Auf Rekordfahrt

Dass die Rohstoffpreise steigen, ist kein Geheimnis. Umso bemerkenswerter ist die Entwicklung bei Surteco: Der Spezialist für Oberflächenmaterialien konnte im zweiten Quartal die starke Q1-Entwicklung fortsetzen. In Summe stiegen die Erlöse im ersten Halbjahr um 27 Prozent auf rund 378 Millionen Euro. Das operative Ergebnis sprang um satte 170 Prozent auf knapp 39 Millionen Euro. Erstmals seit zehn Jahren lag die EBIT-Marge mit 10,3 Prozent in einem Halbjahr im zweistelligen Prozentbereich.

Surteco profitiert über alle Produktbereiche hinweg von ei-

ner deutlich verbesserten Baukonjunktur und der hohen Nachfrage aus der Holzwerkstoff-, Küchen-, Bad- und Caravanindustrie. Lieferengpässe und hohe Preise wurden gut kompensiert. Die Folge: Vorstand Wolfgang Moyses peilt beim Umsatz nun mehr als 700 Millionen Euro (bislang: 650 Millionen bis 675 Millionen Euro) an. Das EBIT soll dabei über dem oberen Ende der bisherigen Guidance von 47 Millionen bis 52 Millionen Euro liegen. Unter dem Strich könnte dann ein Gewinn je Aktie von 2,75 Euro stehen, der 2022 bei Umsätzen von 751 Millionen Euro auf drei Euro steigen sollte.

⬆️ Gut und günstig

Das auch für einen Zykliser attraktive 2022er-KGV von 10 bietet Luft für eine Fortsetzung des Aufwärtstrends.

AKTIE	Surteco
CHANCE	●●●●○
RISIKO	●●●●○
AKT. KURS	30,50 €
WKN	517690
ZIEL	37,50 € STOPP 26,50 €
MARKT-KAPITALISIERUNG	473 Mio. €
DIVIDENDENRENDITE	3,9 %
KUV 22e	0,6
KGV 22e	10

Surteco in Euro

